

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Aus meiner aphoristischen Pulvermühle  
**Autor:** Kupfernagel, Tobias  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-496803>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

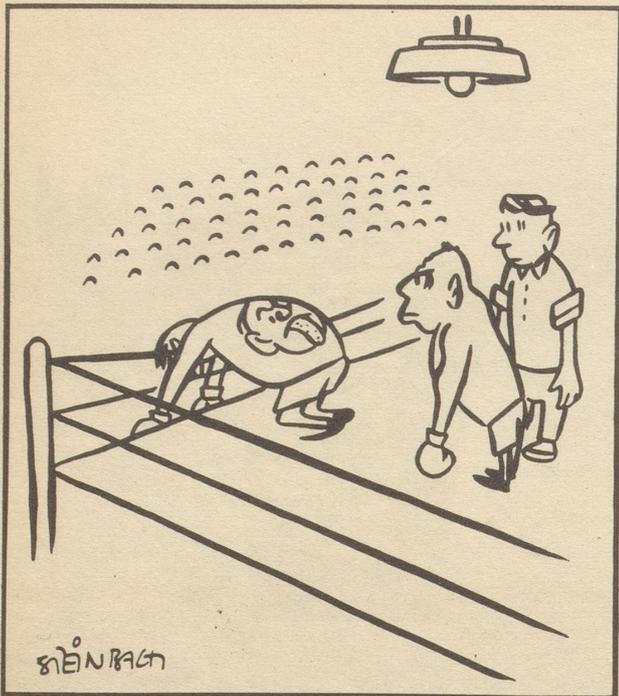
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Rache



Eisenhowers Hilfsprogramm

«Fortuna 1957»

G. Rabinovitch

## Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Tobias Kupfernagel

Der Tod ist die einzige Gerechtigkeit. Dies enthebt uns aber keineswegs der Pflicht, schon im Leben nach ihr zu streben.

\*

Wenn wir nicht nach allzu großem Glück verlangen, werden wir niemals ganz unglücklich sein.

\*

Der schlimmste Feind des Menschen ist der – Mensch.

\*

Wir beginnen erst dann menschenwürdig zu leben, wenn wir die Nähe des Todes spüren.

\*

Man soll jeden Tag heilig halten und ihn nicht durch Geschwätz zerkrümeln.

\*

Manche Erwartung bleibt unerfüllt. Doch unerwartet geht oft manches in Erfüllung.

\*

Der liebe Gott kann an einem Musterknaben unmöglich Freude haben.

\*

Wer sich zur Wahrheit bekennt, wird im Nu zum Bettler.

\*

Wer um die Anerkennung der Menschen ringt, befindet sich auf dem Holzweg.

\*

Heute wird die Welt nicht mehr erobert, aber vielleicht morgen.

\*

Nicht der Mensch, sondern der Tod ist das Maß aller Dinge.

\*

Schwächliche Naturen bringen nie etwas Bedeutendes zustande, weder im Guten noch im Bösen.

\*

Wer sich auf andere verläßt, ist ganz verlassen.

\*

Einer für alle, alle für einen? O nein! Alle gegen einen.

\*

Nur der Mensch besitzt Größe, der sich unendlich klein vorkommt.

\*

Schon für manchen ist die Abendröte seines Lebens die Morgenröte seines Ruhmes geworden.

\*

Wenn der Teufel Mist führt, wird auch das Schönste und Erhabenste auf den Karren geladen.

\*

Liebe heißt kämpfen und schaffen und das Gute bewirken.